

MONTAG, 13. OKTOBER 2014

Thüringer Allgemeine

EICHSFELD

Verehrer des Hülfsberges verstorben: Albert Kohl wurde 84

05.09.2013 - 05:49 Uhr

Eschwege/Hülfsberg (Eichsfeld). Mittwochnachmittag wurde in der Eschweger Apostelkirche das Requiem für Albert Kohl gefeiert, den langjährigen Vorsitzenden des (vor zwei Jahren aufgelösten) Eichsfelder Heimatvereins Hülfsberg und Werratal, Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde, Mitinitiator des Förderkreises Hülfsberg und Mitglied des Bekennerkreises Dr. Konrad Martin Eichsfeld.



Albert Kohl beim 200. Geburtstag von Konrad Martin in Geismar im Juni 2012. Foto: Backhaus

Die Urnenbeisetzung erfolgt später im engsten Familienkreis. Der "glühende Verehrer und Unterstützer des Hülfsberges", wie ihn Josef Keppler vom Verein für Eichsfeldische Heimatkunde nennt, war nach schwerer Krankheit am vergangenen Mittwoch gestorben. Im Krankenhaus hatte er noch seinen 84. Geburtstag erlebt. Und noch Anfang August hatte er in dieser Zeitung berichtet, dass er als knapp Vierjähriger von Großtöpfer aus gesehen hatte, wie das Konrad-Martin-Kreuz am Vorabend seiner Einweihung vom Hülfsberg aus erstmals erstrahlte.

Und bei der Gedenkfeier zum 200. Geburtstag des Bekennerbischofs in Geismar hatte er vor gut einem Jahr noch eine Dokumentation über Konrad Martins Geismarer Geburtshaus vorgestellt.

Als Sohn Eichsfelder Vorfahren - die Mutter stammte aus Geismar, der Vater aus Großtöpfer - wurde Albert Kohl am 24. August 1929 in Berlin geboren. 1943 kam er nach Großtöpfer. Nach seiner Ausbildung zum Industriekaufmann in der Pharma-Firma Woelm in Eschwege, arbeitete er dort bis 1954. Nach einem kurzen Aufenthalt in Heiligenstadt siedelte er 1954 nach Eschwege über. Im Zweigwerk eines großen Traktorenherstellers und seiner Folgeunternehmen war er bis zum Ruhestand 1991 in verantwortlichen Positionen tätig. Aus seiner 1952 geschlossenen Ehe gingen ein Sohn und eine Tochter hervor. Über viele Jahre nahm er auch Verantwortung in seiner katholischen Pfarrgemeinde in Eschwege wahr.

Hatte er schon während der Teilung auch Kontakte ins Obereichsfeld gehalten, setzte er seit der Grenzöffnung sein Engagement für die Heimatpflege im ganzen Eichsfeld und besonders für den Hülfsberg als der bedeutendsten Wallfahrtsstätte des Eichsfeldes in beachtlicher Intensität fort, erstellte Broschüren und Prospekte, hielt Vorträge, beriet bei der Gründung neuer Heimatvereine. 1997 war er zu Gast bei einem Empfang von Bundespräsident Herzog. Und der Bund der Eichsfelder Vereine in der Fremde ehrte ihn mit seiner höchsten Auszeichnung.

Jürgen Backhaus / 05.09.13 / TLZ
283D957400442